

## Epilepsie beim Hund aufgrund chronischem Schmerz

Die idiopathische Epilepsie (Anfallsleiden mit Krampf und Bewusstseinsstörungen) kommen beim Hund im Alter von 1 bis zum 5. Lebensjahr vor, genetische Ursachen werden vermutet aber sind noch nicht bewiesen.

Auch **chronischer Schmerz** kann als Ursache für die Epilepsie in Betracht gezogen werden. Im chronischen Schmerzstadium werden die Entzündungs- und Schmerzmediatoren im Limbischen System versschaltet, um so weiter in den Grosshirnkortex zu projizieren, wo der Schmerz bewusst wahr genommen wird. Ist dieser Cocktail von Schmerz- und Entzündungsmediatoren gross genug, kann es vorkommen, dass die Interneuronen unkontrolliert weiter feuern und so ein epileptischer Anfall ausgelöst wird. Man darf nun aber nicht den Fehlschluss machen, dass jede idiopathische Epilepsie (ohne ersichtliche Ursache) auf einen Schmerz zurück zu führen ist. Generell ist bei jedem Anfallsgeschehen die Ursache zu ermitteln. Dies erfolgt per Labor, Radiologie oder CT/ MRT. Findet man keine Ursache, Stoffwechselstörung oder Tumor, dann spricht man von idoopathischer Epilepsie.



Als Beispiel möchte ich den Fall von Vico erwähnen. Vico ist ein Border der Arbeitslinie. Der Hund wird regelmässig gearbeitet, Sanitäts- und Rettungsdienst etc. Der Hund macht einen gesunden Eindruck, Appetit und Verhalten sind unauffällig, die Arbeitslust ist normal und der Leistungsausweis lässt keinen anderen Schluss zu ziehen. Der Hund zeigt auch keine Auffälligkeiten im Laufbild. Seit einiger Zeit hat aber der Besitzer bemerkt, dass sich der Hund nicht gerne kämmen lässt. Jedes Mal wenn der Hund gekämmt wurde, hat er sehr stark bei den Berührungen zusammengezuckt. Auch hat der Hund jedes Mal zu dem Besitzer geschaut und sein Unbehagen signalisiert. Die anschliessende Untersuchung beim Tierarzt hat aber kein Ergebnis erbracht. Eines Tages hat der Besitzer den Hund erneut gekämmt und dann ist es passiert. Vico ist zusammengezuckt, zur Seite gefallen und begann zu

krampfen. Dieser Anfall hat nicht lange gedauert. Anschliessend ist der Hund aufgestanden und hat ziemlich verdutzt gewirkt. Nach einiger Zeit hat er sich erholt und war wieder normal. Anschliessend wurde beim Tierarzt das Blut untersucht, aber es wurden keine krankhaften Befunde erhoben. Die Berührungsempfindlichkeit im Rücken blieb aber zurück. Der Hund ist nun auch verhaltener beim Arbeiten und die Gemütslage hat sich in Richtung Aggression verändert. Beim nächsten Mal, als der Besitzer den Hund gekämmt hat, hatte Vico erneut einen Anfall erlitten. Die nächste Vorstellung von Vico beim Tierarzt ergab keinen Hinweis für diese Erscheinung. Der Hund wurde anschliessend mit Phenobarbital und Kaliumbromid behandelt. Die Empfindlichkeit des Rückens und auch die Aggressivität blieben bestehen, zusätzlich war der Hund nun schlapp und lag den ganzen Tag im Körbchen. Für den Besitzer war dies keine Lösung, vor allem deshalb nicht, weil der Hund weiterhin schmerzhaft im Rückenbereich reagiert, nun auch dann, wenn man ihn so berührte. Auch das Streicheln fand der Hund nicht mehr angenehm.

Daraufhin wurde der Hund bei mir vorgestellt. Die orthopädische Untersuchung ergab eine deutliche Schmerzhaftigkeit im Rücken, vor allem im thorakolumbalen Übergang und im Übergang in den Beckenbereich. Die Beweglichkeit war stark eingeschränkt und die Muskulatur erwies sich als stark gespannt. Die Algometrie (Druck-Schmerzmessung) der Wirbelsäule unterstrich die Befunde von oben. Die anschliessenden Röntgenbilder ergaben keine degenerativen Veränderungen. Anschliessend habe ich den Rücken behandelt und eine Schmerztherapie eingeleitet. In kurzer Zeit konnten die Besitzer den Hund wieder normal kämmen, ohne dass der Hund einen Anfall gemacht hat. Die Gemütslage hat sich sofort verbessert und die Arbeitslust kam zurück.

Was war nun die Ursache für diese epilepsieformen Anfälle? Bei der orthopädischen Untersuchung habe ich festgestellt, dass Vico eine seitliche Verbiegung der Wirbelsäule aufwies, die er sich bei der Arbeit zuzog. Durch die Entzündung und Schmerzen in den kleinen Wirbelgelenken wurden diese epilepsieformen Anfälle provoziert. Durch die Behandlung der Biegung der Wirbelsäule und die Schmerztherapie konnten die Entzündung und die Schmerzen ausheilen und in der Folge wurden die Medikamente Phenobarbital und Kaliumbromid reduziert und anschliessend abgesetzt. Die nächsten vier Monate wurde der Hund gut überwacht, ob der Zustand stabil blieb, oder ob sich die Symptome erneut zeigen würden. Vico blühte sichtlich auf und führte wieder ein normales Leben, auch mit der Arbeit. Zu diesem Zeitpunkt konnte der Hund als unauffällig entlassen werden. Rückfälle der epileptiformen Anfälle sind möglich, da ein erneuter Schmerzprozess diese Reaktionen auslösen könnten.

Dieser Fall ist kein Einzelfall. Schmerzen können für epilepsieforme Erscheinungen die Ursache sein. Es wäre aber nicht richtig, wenn man behaupten würde, dass alle idiopathischen Epilepsien aufgrund von Schmerzen vorkämen. Es ist sicher wichtig, wenn diese Möglichkeit in Betracht gezogen würde und dann allenfalls behandelt wird.